

Von Linien und Fußspuren

Die mexikanische Künstlerin Natalia Calderón bei K34 im ehemaligen Schlecker-Markt in Gaarden

Kiel. Eine unaufdringliche Rasterzeichnung bedeckt derzeit den Boden im ehemaligen Schlecker-Markt in der Gaardener Elisabethstraße, für den sich jetzt offenbar auch eine längerfristige Nutzung der Künstlergruppe anbahnt. Die feinen blauen Linien sind mit Kreide gezogen und werden die Vernissage kaum unbeschadet überstehen. Und genau das beabsichtigt Natalia Calderón. *When Drawing Replaces Thoughts* nennt die Mexikanerin ihre Schau.

Von Sabine Tholund

Nicht zufällig erinnert die zarte Linienführung an das Seitenraster in einem Notizbuch. „Diese Linien strukturieren unser Denken“, so die international agierende Künstlerin, die derzeit in Barcelona studiert und auf Einladung von Leonid Kharlamov bei K34 zu Gast ist. „Die Besucher interagieren mit der Zeichnung, die sich durch ihre Fußspuren verändert.“

Die künstlerische Intervention im Raum ist ein Grundthema in der Arbeit der 29-Jährigen. Eine Installation aus umgekippten Stühlen und Hockern, umwickelt mit leuchtend roten Bändern, spürt diesem Thema aus einer anderen Perspektive nach. Das seltsam funktionslos gewordene Möbeldesign hat Calderón als übergroßen Schattenriss auf die Wände übertragen. In einheitsgrauem Farbton



Linien, die unser Denken strukturieren: Natalia Calderón ist Gast von K34 im ehemaligen Schlecker-Markt. Foto Ehrhardt

gehalten, unterscheiden sich auf den Wandbildern die Umwicklungen nicht mehr von den Stühlen, deren ursprünglich signifikante Form ist aufgehoben. „Das Hauptwerk ist hier jedoch die Bodenarbeit“, betont Natalia Calderón, die noch zwei Wochen in Kiel sein wird und gespannt ist auf die Re- und Interaktion des Publikums.

Auf Letzteres ist im Schleckermarkt erfreulich Verlass. „Es läuft

unglaublich gut“, so Detlef Schlagheck vom Kuratoren-Team. „Als Kunststandort sind wir extrem niederschwellig. Wir zählen täglich durchschnittlich 24 Besucher, die meisten davon aus Gaarden. Die Leute kommen einfach herein und stellen ihre Fragen. Auf diese Weise kommen sehr ehrliche Gespräche zwischen Künstler und Publikum zustande, die in den meisten Galerien nicht stattfinden.“ Um so er-

freuter sind die Galeriebetreiber, dass sich Unterstützer gefunden haben, die sich an der Miete des Raumes beteiligen wollen, so dass eine längerfristige Nutzung möglich erscheint. „Die Verhandlungen laufen noch“, so Schlagheck, „aber die Entwicklung sieht gut aus.“

■ K34 Schlecker. Elisabethstraße 68. Eröffnung heute, 20 Uhr. Bis 13. März. Di-So 14-18 Uhr.